

## Protokoll des Gesprächs mit dem Ausbildungsreferat am 03.02.2014

Protokollantin: Anna Maria Bortz

### **TOP 1: Bericht vom Ausbildungsreferat**

Zurzeit sind 90 Studierende auf der Liste, wobei die Zahl eher eine sinkende Tendenz zeigt. Die Erste Theologische Prüfung im Dezember 2013 ist sehr erfolgreich verlaufen. Am Vikarskurs ab Herbst 2014 nehmen wahrscheinlich 16 Personen teil.

Ein wichtiges Projekt ist weiterhin die Nachwuchswerbung. Eine Konzeptgruppe arbeitet an dem Plan, eine Projektstelle für Nachwuchswerbung für alle kirchlichen Berufe einzurichten. Diese soll gezielt Angebote schaffen, um junge Menschen auf kirchliche Berufe aufmerksam zu machen. Neu ist, dass es jetzt ein FSJ in einer Kirchengemeinde gibt. Das Ziel besteht darin, Jugendliche so in kirchliche Berufe einzuführen (Gemeinde zahlt die Hälfte der Kosten, Landeskirche die andere). Es soll regionale Veranstaltungen zur Nachwuchswerbung geben. Theologische Studienleiter aus jedem Kirchenkreis werden gebeten, regionale Infotage zu organisieren.

Die Homepage wird sich in Kooperation mit der EKHN verändern.

Zum Zukunftsausschuss: Auf der letzten Synode wurden verschiedene Ausschüsse gebildet. Es wird nach der Notwendigkeit von Einrichtungen gefragt. Mit dieser Frage wurden Frau Sommer und Herr Neumann auch bei der Vorstellung des Studienhauses im Sonderhaushaltsausschuss konfrontiert. Die Bedeutung des Studienhauses sollte von Studierenden und Ausbildungsverantwortlichen (Fachbereich und Kirche) hervorgehoben werden: Es muss eine studienbegleitende Vorbereitung auf das Examen geben! Außerdem ist das Studienhausangebot wichtig in Bezug auf den „Wettbewerb“ mit anderen Landeskirchen. Es geht aber auch darum, kirchliche Präsenz an der Uni zu zeigen. Im Mai wird eine Präsentation im Sonderhaushaltsausschuss zum Thema „Warum muss es das Studienhaus geben?“ vorgelegt. Ideen dazu können gerne beigesteuert werden.

→ Es wurde überlegt, eine Stellungnahme von Seiten der Studis verfassen.

Das Hauptthema, mit dem sich das Ausbildungsdezernat derzeit beschäftigt, ist die neue Prüfungsordnung. (s.u.)

## **TOP 2: Prüfungen (neue PO; Philosophicum)**

→ Es wurde gebeten, die Philosophicumstermine früher bekannt zu geben.

→ Frage zum Remonstrationsrecht: Gibt es eine Möglichkeit der Beschwerde, wenn man sich beim Examen ungerecht behandelt fühlt? Es gibt einen Erst- und einen Zweitgutachter für das Examen. Liegen deren Bewertungen zu weit auseinander, kann der Bischof in der Prüfungskommission Drittgutachter bestellen.

Ein unabhängiger Beschwerdeausschuss ist gemäß alter und neuer Prüfungsordnung innerhalb einer Frist einberufbar. Im Fall einer Beschwerde müssen die Fehler genau definiert werden, z.B. dass zu einem anderem Thema als abgesprochen geprüft wurde. Die Beschwerde muss belegbar sein. Es ist noch abzuklären, ob noch unabhängiger Drittkorrektor eingeschaltet werden kann.

→ zur neuen PO: Diese tritt im Juli 2014 in Kraft. Wer im WS 14/15 anfängt, studiert automatisch nach der neuen PO. Für andere Studierende ist die neue PO beantragbar, wenn bereits im Hauptstudium modularisiert studiert wurde. Es sollen klarere Übergangsbestimmungen formuliert werden: Wie komme ich in die neue Prüfungsordnung? Ist nach unmodularisiertem Grundstudium ein Wechsel möglich? Es soll ein Verweis im Semesterrundbrief geben, dass, sobald die neue PO beschlossen ist, ein Schreiben folgt, das klare Auskünfte gibt.

Die neue PO ist nun durch den Rechtsausschuss von Synode und Rat verabschiedet worden. Mitte Februar wird sie auf der Ratstagung beschlossen. Am 27.-29. März wird sie in Synode beschlossen. Dies geschieht öffentlich. Es können gerne im Rundbrief Studierende dazu eingeladen werden. Kleinere Änderungen müssen immer mit der EKHN abgestimmt werden.

→ Es wurden von Seiten der Studierenden Bedenken zur Vergleichbarkeit der Examensergebnisse von Studis alter und neuer Prüfungsordnung geäußert. Frau Sommer teilte mit, dass es sich erst abzeichnen muss, ob die neue PO einfacher ist. Das Problem, wird sich nicht ganz beheben lassen, wird aber im Hinterkopf behalten.

→ Weiterhin wurde angesprochen: In Marburg werden nur noch Kolloquien angeboten, keine Repetitorien. Diese sind nicht auf das unmodularisierte Studium zugeschnitten.

### **TOP 3: Finanzen/ Kontoführung**

Die Rechnungsprüfung findet immer auf Herbst-VV statt, die Rückerstattung kommt aber erst im Februar. Es bestand die Frage, ob weiter Geld ausgegeben werden darf? Dies wurde später im Gespräch mit Herrn Rüdtenklau und Herrn Voit bejaht.

### **TOP 4: VV-/Tagungsteilnahme**

Es wurde von Seiten des LKV vorgeschlagen, die ersten 15 min der VV unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden zu lassen, um Studierenden Gelegenheit zu geben, vertrauliche Anliegen zu äußern.

Der LKV präsentierte den Vorschlag vom LKR, die Tagungsteilnahme an eine Rate des Büchergeldes zu knüpfen.

Eine weitere Überlegung des LKR war die Öffnung der Tagung für Lehramtskandidaten. Frau Sommer teilte uns mit, dass es einmal im Jahr ein Angebot für Lehrämter gebe und dass man überlegen könnte einmal eine gemeinsame Veranstaltung zu planen. Es gibt eine Lehrämter-Liste für Kurhessen, da die, die in Kurhessen studieren und vermutlich dort auch ihre Anstellung erhalten werden.

### **TOP 5: Vernetzung**

Der LKV erkundigte sich zum angedachten Intranet für Studierende. Frau Sommer hatte Kontakt zur EDV-Leitung aufgenommen, die dies gerne möglich macht. Die Installation eines Intranets kann ab Februar/März in Angriff genommen werden, gerne auch in Kooperation mit den Studierenden.

Zur Frage, wie viele Leute eigentlich auf der Liste der Studierenden sind: Eine Abgleichung der Listen passiert gerade. Die Masterstudenten werden separat erfasst.

Es wurde angesprochen, dass die Ortskonvente auszusterben drohen. Möglicherweise ist diese Form der Vernetzung eine veraltete. Vielleicht ist mediale Vernetzung besser. Es bleibt noch offen, wie und ob wir darauf reagieren sollten.

## **TOP 6: Exkursionen**

Folgendes wurde vom LKV im Anschluss an die Vorschläge vom LKR angesprochen: Es gab den Wunsch, den Eventcharakter von Tagungen/Exkursionen zu stärken, was auch gut für die Nachwuchswerbung sei. Es werden öfters Exkursionen gewünscht. Ein Vorschlag war die ökumenische Studienfahrt mit den Priesteranwärtern nach Rom. Eine weitere Idee war zusammen zu pilgern. Frau Sommer zeigte sich sehr offen gegenüber den Vorschlägen. Überlegungen zur Umsetzung laufen.

## **TOP 7: Profilschärfung Pfarramt: Vorschläge vom LKR**

Dem Ausbildungsdezernat wurden die Überlegungen des letzten LKR zur Profilschärfung des Pfarrberuf mitgeteilt. Auf dem LKR wurde beschlossen, Prälatin Natt bei der Herbst-VV um eine Stellungnahme dazu bitten. Für Weiteres siehe Protokoll vom LKR in Hofgeismar im Herbst 2013. Frau Sommer bestärkte diese Idee und schlug vor, auch unterschiedliche Generationen zu diesem Thema (Erfahrungen, Befürchtungen etc.) sprechen lassen.

## **TOP 8: Ansprechpartner und Situation von Homosexuellen im Landeskonvent**

Es wurde angesprochen, dass der LKV mit der anonymen Ansprechperson des SchwuLeKo Kontakt aufgenommen hatte und dass sowohl ein Kommentar zur Situation homosexueller Studierender von Seiten der Ansprechperson als auch eine Stellungnahme des LKR im MoBo gedruckt werden soll. Frau Sommer zeigte sich irritiert darüber, dass die Kirchenleitung nicht ebenfalls um eine Stellungnahme gebeten wurde. Sie kündigte an, eine Stellungnahme aus kirchenleitender Sicht als „Beilage“ für den MoBo zu verfassen. Sie verwies außerdem auf den Arbeitskreis „Homosexuelle in Kirche“.